

Ann- Cathrin

Ann- Cathrin (6) hat eine Sprachentwicklungsstörung. Als drittes Kind verständigte sie sich hauptsächlich in Gestik und Mimik, das wichtigste war der Augenkontakt, wurde aber trotzdem weitestgehend verstanden. Unser Kinderarzt meinte bei der U7: „, Das kommt schon noch, die dritten brauchen doch nicht viel reden, sie werden doch verstanden, die meisten dritten fangen spät an zu sprechen.“ Bei der U7a waren aber noch nicht viele Wörter dazugekommen

Somit fingen wir das erstmal mit Logo an. Über Bilder sollte Ann- Cathrin Laute und Wörter bilden- ein schwerer Weg. Mit 3,5 kam sie in den Regelkindergarten und es war erst mal Schluss mit Logo, nach dem Motto- im Kiga regelt sich das meist schon von allein. Es hat sich aber nichts geregelt. Dann schickte uns eine „Vertretungskinderärztin“ ins Werner- Otto- Institut nach Hamburg und gleichzeitig in eine andere Logo-Praxis.

In Hamburg wurden wir sehr gut aufgenommen, es folgten viele Untersuchungen, die Ann- Cathrin sehr gut mitmachte. Fazit dieses Tages war: „Es gibt doch in Lüneburg einen Sprachheilkindergarten, in dem sollten Sie Ihre Tochter anmelden (so was gibt es hier?), melden Sie sich beim Gesundheitsamt an, dort wird Sie dann Herr Schlüter, der Gesundheitsbeauftragte, untersuchen und alles weitere veranlassen.“

Gesagt, getan, Herr Schlüter und die anderen Damen vom Gesundheitsamt waren sehr nett zu uns. Herr Schlüter schaute sich mit einem schüchternen, zurückhaltenden Mädchen ein Bilderbuch an, das nur wenig benennen konnte, von dem , was sie auf den Bildern sah. Nach nur drei Seiten, war für Herrn Schlüter klar, wenn wir also wollten, könnte Ann- Cathrin zum 1. August in den Sprachheilkindergarten wechseln, damit sie alles aufholen könnte und in der Schule dann einige Vorteile hätte. Natürlich wollten wir, unsere Tochter sollte die bestmögliche Förderung erhalten. Bis August war noch etwas Zeit, die wir mit Logo in der Praxis bei Frau Bollmann überbrückten. Dort waren schon erste sprachliche Fortschritte abzusehen.

Richtig vorwärts ging es dann ab dem 1. August. In einer sehr freundlichen, familiären Umgebung mit nur acht Kindern, 2 Erziehern, 1 Logopädin, 1 Physiotherapeutin und meistens noch 1 Praktikantin blühte unsere Tochter geradezu auf. Nach knapp 2 Jahren in dieser tollen Einrichtung haben wir ein sehr aufgeschlossenes, munteres Kind, das gerne singt und tanzt, viel erzählt (manchmal einem Löcher in den Bauch sabbelt...), den Stuhlkreis sehr lebhaft bereichert, gern und viel bastelt, schneidet und malt.

Ann- Cathrin ist sehr mutig und selbstbewusst- kein Baum ist ihr zu hoch, geschaukelt werden kann den ganzen Tag „bis in den Himmel“. Wir sehen uns viele Bilderbücher an, die begeistert dokumentiert werden und müssen immer viel vorlesen. Vielleicht wird sie noch eine Leserratte, im Gegensatz zu ihren Brüdern. Sie nutzt heute die Sprache sehr bewusst- auch mit Kraftausdrücken spart sie nicht- und verbal kann sie sich schon super wehren. Das hat sie alles dem intensiven Spielen und der kontinuierlichen Unterstützung bei allem Tun zu verdanken. 2x die Woche wird mit der Logopädin geübt und das gerade gelernte mit in den Tagesablauf eingebunden. So prägt sich alles viel besser und spielerischer ein.

Im August kommt sie in die hiesige Regel- Grundschule (sie kann es kaum abwarten), wir haben sonderpädagogischen Förderbedarf beantragt, weil doch trotz der hervorragenden Fortschritte noch ein Mangel an Sprache vorhanden ist und wir sicher noch eine ganze Weile bei einer Logopädin verbringen werden, aber alles ist auf einem sehr guten Weg.

Ich bin immer noch erstaunt darüber, das ich erst beim dritten Kind, durch Zufall, von dieser tollen Einrichtung in Lüneburg erfahren habe. Jedem von uns sollte es doch ermöglicht sein, das unsere Kinder- das wichtigste in unserem Leben- eine solche Förderung bekommen können. Jeder sollte die Chance nutzen, wenn sie ihm geboten wird. Etwas besseres konnte **uns** gar nicht passieren.

Leider wird immer noch zu häufig hinter vorgehaltener Hand getuschelt (warum geht das Kind nicht in den hiesigen Kindergarten, ist der nicht gut genug?), viele wissen gar nicht, was es mit einem Sprachheilkindergarten auf sich hat. Viele stellen sich auch unter dem täglichen Service des Taxi-Transportes etwas „Unheimliches“ vor. Ich bin immer offen mit unserem „Miniproblemchen“ umgegangen und musste feststellen, dass fast jede Familie einen kleinen Sprachverzögerer kennt, aber von einem Sprachheilkindergarten, in dem sich liebevoll um dieses „Problem“ gekümmert wird, nichts wusste.

Wir möchten dem Igelteam danken, dass es immer für uns da war, immer ein offenes Ohr und zwei helfende Hände hatte und besonders für Ann- Cathrin in den letzten zwei Jahren zu einer zweiten Familie geworden ist. Überhaupt ist das gesamte Kiga-Team wie eine große Familie, immer sehr herzlich und aufgeschlossen, wir haben uns vom ersten Tag an wohlfühlt. Auch die beiden großen Brüder wurden sehr herzlich aufgenommen und überall mit eingebunden. Wir haben viele schöne Feste gemeinsam feiern dürfen.

Wir hoffen, dass sich alle Kinder und Eltern so wohl in dieser Umgebung fühlen und die Kinder ebenso tolle Fortschritte machen!!!

Liebe Grüße,
Christian und Iris- Bettina Tönjes